

J. N. 193. 265

Würgling

13. 2. 82.

Lieber Freund!

Ich freue mich Dir mittheilen zu können, dass die Fakultät,
(nachdem durch den Decan die Sache in ein beschleunigtes Tempo
gebracht worden war) beschloss, hat Sich allein vorzuliegen.

Der Antrag ist bereits dem Senat übergeben, nachdem Schanz
eine sehr schöne Bericht gemacht hat, mit dem er sich wirklich
grosse Mühe gegeben hat. Er hat sich, wie ich von ihm selbst
Sicherer hörte, sehr warm für Deine Berufung ausge-
sprochen, und der Antrag wird im Senat wohl kaum auf eine
erhebliche Opposition stossen. Ich wollte eigentlich mittheilen

Mittheilung warten, bis auch der Senat sein Votum abgegeben
hätte. ⁴¹ Doch könn' sich die Sache in die Länge ziehen, und erst
Dir wohl sehr damit gedient als den jetzigen Stand der
Angelegenheit auf dem Laupfaden zu bleiben.

So sehr ich mich darüber gefreut habe, dass die Aussichten
Deiner Berufung nunmehr ein beständ'g. gestellt angenommen
haben und ein Votum der Facultät vorliegt, so wäre es
vielleicht unter den obwaltenden Umständen zweckmäßiger
gewesen, wenn die Entscheidung bis nach der Kammerwahl
über den Kultusetat verschoben worden wäre, um die
Kritikalen nicht zu provociren. Dies war auch Dietrichs
Meinung, und ich weiss nicht weshalb Sie es für richtig
hält eine Verzögerung herbeizuführen. Obzwar man

*) Willentst Du in Folge dieser Verzögerung der Facultätshüllen
nicht mehr aus.



ja Ihre Berufung der Clerikalen unter allen Umständen auch viel
angenehm sein als die eines Nichtbayer und Protestanten.

Die in den Zeitungen gemeldete Streichung der betr. Position in
Pöthlers Papierat wird ^{hier} ~~aber~~ so aufgefasst, dass sie sich nur auf
das laufende Jahr bezieht.

Die letzten Tage haben ja innerhalb des Pö. zwei Verlobungen
gebracht. Ich habe mich besonders über ~~W. W.~~ ^{W. W.} ~~schon~~ ^{schon} ~~geäußert~~,
und hoffe dass Du uns seiner Zeit über die am Pö. ~~halsbrecher~~
Nackzeit-gehabte Nachricht geben wirst.

Mit herzlichem Grüßen

Lein J. Jolly.



